



Halle an der Saale, am 1. Advent 2025

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE 89 3506 0190 1608 7000 44

BIC: GENODED1DKD

Stichwort: Aufbau eines Gesundheitsdienstes der Diakonie in der Südzentraldiözese Tansania

*„Ich bin Leben, das leben will,
inmitten von Leben, das leben will.“
(Albert Schweitzer 1875-1965)*

**Liebe Freundinnen und Freunde, lieber Mitstreiterinnen und Mitstreiter einer gerechten Welt, liebe Spenderinnen und Spender,
Ndugu na dada wapenda!**

Das Jahr 2025 neigt sich nach einer kaum noch zu überschauenden Fülle an kleinen und weltbewegenden Ereignissen dem Ende zu.
Unsere Jahreslosung 2025 fordert uns dringlicher denn je auf: *„Prüfet alles und behaltet das Gute“*.
Selten war eine Botschaft so aktuell, angesichts all der Lügen, Halbwahrheiten und Verdrehungen in unserer Zeit.
Denn *alles* gehört auf den Prüfstand!

Gleichzeitig nicht daran zu zerbrechen und das Gute dankbar zu bewahren, im Persönlichen und im gesellschaftlichen Kontext, das sind wir doch ganz besonders den nachfolgenden Generationen schuldig.

So durfte ich im Jahr 2025 in vielen Gesprächen in Gymnasien und Berufsschulen mit jungen Menschen über die Herausforderungen damals zu DDR-Zeiten und in unserer heutigen Zeit reden.

Besonders in Erinnerung geblieben sind mir die Gespräche und Diskussionen im Mai und Oktober im **Albert-Schweitzer-Gymnasium in Offenbach am Main**. Hier lernen 1.400 Schülerinnen und Schüler aus über 50 Nationen. Als UNESCO-Projektschule engagieren sich Lehrer- und Schülerschaft in verschiedenen Projekten für Frieden, Demokratie und nachhaltige Entwicklung. Mut zur Selbständigkeit, wechselseitiger Respekt und Übernahme sozialer Verantwortung ist die anerkannte Basis der täglichen Arbeit. Während einer angeregten Diskussion zur Situation unserer heutigen Demokratie heute, verkündete ein Schüler der 11. Klasse stolz:

„Wissen Sie, Herr Rochau, unsere Vielfalt ist zugleich unsere Stärke.“

Das hat mich beeindruckt.

Wenige Tage später erhielt ich von einer 17-jährigen Schülerin ein Dankschreiben.



Zeitzeugengespräch im Albert-Schweitzer-Gymnasium Offenbach am Main, Foto: Frau Böhm 2025

Darin schreibt Sie: „Ich glaube, wir merken oft gar nicht, wie viel wir haben. Wir dürfen unsere Meinung sagen. Wir dürfen frei leben, lieben und glauben. Doch diese Freiheiten sind nicht selbstverständlich. Die jetzigen globalen Geschehnisse zeigen genau, wie wichtig es ist, sich weiterhin für diese Werte einzusetzen und nicht wegzuschauen. Es schreit förmlich danach“.

Wie recht die junge Frau hat, zeigt sich neben der Ukraine, Palästina auch in Tansania mit seiner sehr jungen Bevölkerung. Hier amtiert die Präsidentin Samia Suluhu Hassan seit 2021.

In den aktuellen Wahlen vom 29. Oktober 2025 wurde sie als Siegerin erklärt. Unter ihrer Führung kam es in den letzten Jahren zu einer Unterdrückung von Kritikern und Medienschaffenden, obwohl sie Pressefreiheit versprochen hatte. Teils gewaltsame Demonstrationen waren eine Folge, neben der Versorgungslage mit Einschränkungen bei Lebensmitteln und Treibstoffen. Zurzeit rät das Auswärtige Amt von nicht notwendigen Reisen ab.

Gott sei Dank kann trotz der aktuellen schwierigen Situation, die diakonische Arbeit in der Südzentraldiözese weitergehen. Auch ein altersbedingter Wechsel des langjährigen Direktors der Diakonie der Südzentraldiözese, unseres Bruders und Partners **Elikana Kitahenga**, konnte gut gemeistert werden.

In seinem Abschiedsbrief als Direktor der Diakonie schreibt er:



Nach dem Gottesdienst in Tandala/Diakoniezentrum,
Foto: Lothar Rochau

„Ich werde die Arbeit mit Euch sehr, sehr vermissen. Bitte vermisst mich als Person, aber nicht die Arbeit in der Südzentraldiözese. Ich bitte Euch sehr, die Arbeit unabhängig von meiner Person nach wie vor zu unterstützen und in den verschiedenen Aufgaben zu begleiten. Gern werde ich nun ehrenamtlich mithelfen, wo ich gebraucht werde ...

Ich freue mich sehr Euch nach und nach einzeln oder als Gruppe zu begrüßen – Karibuni sana.

Mit Diakon Zakaria Benjamin Jombo wurde ein neuer Direktor der Diakonie berufen, der eng mit dem Leiter des Diakoniezentrum in Tandala Diakon Faraja Timothy Mlelwa und dem neuen Buchhalter Mr. Elikana Daudi Sanga seit 1. April zusammenarbeitet.

Mit diesem wichtigen Neuanfang verbindet sich die Hoffnung auf eine weitere gute Zusammenarbeit und Unterstützung der so wichtigen Hilfe zur Selbsthilfe - hin zu einem schrittweise auszubauenden ambulanten Gesundheitsdienst für die Region.



Neues Leitungsteam Diakoniezentrum Tandala/ Foto: Daniel Keiling

Nachdem meine kleine Stiftung in den letzten Jahren, mehrere familienbezogene diakonische Projekte mit unterstützt hat, liegt mir nun die Physiotherapie-Ausbildung von zwei jungen Menschen im fachlich sehr anerkannten Bungando Medical Centre, in Mwanza, im Norden von Tansania besonders am Herzen. Ich freue mich darüber, dass beide junge Menschen die Ausbildung in ihrem Heimatland absolvieren können und somit als zukünftige Absolventen ihr Land noch besser unterstützen können.

Neben meiner kleinen Stiftung prüft der Verein „Pro Tandala e.V“ in Neinstedt/Ostharz und die „Mission EineWelt“ in Neuendettelsau - als das internationale Partnerschaftszentrum der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern - eine mögliche Unterstützung.

Der neue Lebensabschnitt für den ersten Auszubildenden, Osmeck Sanga, hat bereits am 17.11.2025 begonnen.

Für diese fachlich gute Ausbildung werden jährlich rund 4.500 Euro benötigt (Ausbildungskosten, Wohn- und Verpflegungskosten sowie Fahrtkosten für rund 840 Kilometer).

Liebe Spenderinnen und Spender,

über 100 Menschen, haben seit der Gründung meiner kleinen Treuhandstiftung im Jahr 2012, die Arbeit im Diakoniezentrum Tandala unterstützt. Die meisten von Ihnen und Euch nicht nur einmal. Das ist für mich nicht selbstverständlich in einer aus den Fugen geratenen Welt.

Dafür sind die Menschen in Tansania, denen diese Hilfe unmittelbar zu Gute kommt, außerordentlich dankbar.

Ihre Spende ist für mich ein kleines Zeichen, wie sehr wir uns doch alle, nach einer Welt sehnen, in der Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung, keine leeren Worthülsen mehr sind.

So möchte ich ein ganz herzliches Dankeschön sagen für die jahrelange Unterstützung dieser besonderen Arbeit. Verbinden möchte ich meinen Dank mit der großen Bitte um eine weitere Unterstützung zum Ausbau des Gesundheitsdienstes durch die Diakonie in der Südzentraldiözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania.

Wir dürfen uns, trotz aller Kriege, Krisen und Katastrophen auf unserer Erde, auf die beginnende Advents- und Weihnachtszeit 2025 freuen.

Das Friedenslicht von Bethlehem, welches in die Herzen der Menschen scheint, will uns Mut machen, das Leben als einmaliges Geschenk zu betrachten.

Albert Schweitzer, dessen Geburtsjahr sich in diesem Jahr zum 150. Mal jährt, sagte es so treffend: „Man muß etwas, und sei es noch so wenig für diejenigen tun, die Hilfe brauchen, etwas, was keinen Lohn bringt, sondern Freude, es tun zu dürfen.“



Weihnachtsmarkt in
Halle an der Saale
Foto: Lothar Rochau

Verbunden mit den herzlichsten Grüßen aus Halle an der Saale und der Hoffnung auf eine weitere gute Zusammenarbeit im Jahr 2026 wünsche ich Ihnen und Euch, auch im Namen des Stiftungsrates, eine gesegnete und vor allem friedliche Advents- und Weihnachtszeit sowie einen guten und gesunden Start in das Jahr 2026.

Ihr/ Euer

Lothar Rochau